



[uwe schoch architekt am gewerbekanal 20 77716 haslach]

uschoch
uwe schoch architekt
am gewerbekanal 20
77716 haslach

www.arctours.de

telefon
+49 173 906 77 67
07832 9995638

Sehr geehrter BGM Saar , sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates Haslach

email
uwe@architekt-schoch.de

Haslachs Tunnel (never ending story)

30.1.2018

hauptsitz
am gewerbekanal 20
77716 Haslach

Ich versteh die Welt nicht mehr.

Seit dem jüngst erlebten Hochwasser (5. Januar 2018), welches mich und meinen Nachbarn, Dübel Fabrik Stefan Neumaier, direkt betroffen hat, verstehe ich die „Umgehungsstraßenpolitik“ erst recht nicht mehr.

Wir haben uns die Nacht um die Ohren geschlagen, weil wir mit dem Unterlieger-Wasser der Turbinen zu kämpfen hatten.

Die Idee, nochmalig Retentionsfläche zu reduzieren, durch die Umgehungsstraße wäre fatal.

Jetzt, wo die Kassen voll sind, so die Aussage der Bundesregierung, mit über 45 Milliarden Überschuss. Nun hätte man die Möglichkeit, nachhaltige Politik zu betreiben, für die nächsten Generationen, um ein Verkehrsprojekt der Zukunft zu gestalten.

Jede Prognose sagt eine Steigerung des Verkehrsaufkommens von ca. 30% voraus, hauptsächlich im Bereich des Schwerverkehres.

Ich frage mich immer, was die Politiker und Verantwortlichen eigentlich noch an Argumenten brauchen, um dieses Verkehrskonzept neu zu bewerten.

Wenn man mal die Vorteile und Nachteile des Tunnels gegenüberstellt, kommt der gesunde Menschenverstand nur zu einem Ergebnis: Tunnel.

Die fehlende Autobahnverbindung (West-Ost) durch den Schwarzwald trägt ihren Anteil dazu bei.

Nochmals zusammenfassend, die Nachteile der Umgehungsstraße für Haslach:

Es gibt nur Verlierer bei diesem Umgehungsstraßenprojekt. Die Landwirtschaft verliert, der Hochwasserschutz verliert (Teil der Umgehungsstraße im Überschwemmungsgebiet), die direkten Anwohner verlieren, und am meisten die Anwohner am Hang, da durch die Ausbreitung des Schallkegels der dortige Nachmittagskaffe auf dem Balkon zum Stresstest wird. Die Stadt wird nochmals geteilt in ein Industriegebiet und in den Stadtkern, sowie das weitere Abhängen des Ortsteils Schnellingen. Optisch verliert der wunderschöne Ort im Schwarzwald, die Unternehmen verlieren wertvolle direkte Expansionsfläche, um Arbeitsplätze zu sichern, es müssen mühsam Grundstückserwerbe der Stadt vollzogen werden. Dies alles endet in einer Landschaftsverhandlung sondern Gleichen.

Die Stadt hätte danach zwei parallel verlaufende pseudo Umgehungsstraßen. Optisch ein Wertverlust für ein Schwarzwald Städtchen, was ein imaginärer Blick vom Urenkopfturm allen ins Auge fällt. Des Weiteren die aufwendigen Auf- und Abfahrten und Querungen der Straße. Und dies in einer Schwarzwaldregion, die auch versucht vom Tourismus zu leben.

Die Schweizer und Österreichischen Bergregionen haben uns es schon immer vorgelebt, wie man Straßen unter die Erde bzw. in den Berg verlegt.



Wieso verstehen es verantwortliche Politiker nicht, dass man nun die Chance hätte, mit vollen Kassen eine Entscheidung zu treffen, wovon nachfolgende Generationen profitieren könnten. Ich würde es ja verstehen, wenn es die Stadtkasse Haslach selber treffen würde, wenn man Haushaltsmittel für Kindergärten, Schulen, Freizeitmöglichkeiten, Infrastruktur, Soziales einschränken würde. Aber nein, das Geld würde vom Bund bereitgestellt.

Alleine was jeder Autofahrer in der Region in seinem Leben an KFZ-Steuern, Mineralölsteuern, Mehrwertsteuern, indirekte Steuern zahlt, die durch das Kfz bezahlt worden sind, hätte jeder Haslacher schon mindestens 20 cm Tunnel für sich erworben.

Der Bund hat im Moment anscheinend so viel Überschuss und gibt für manch fragwürdige und unsinnige Dinge Milliarden aus.

Warum kommt nicht einmal der Bürger dran, gerade hier im Schwarzwald, wo sowieso Vieles im Argen liegt. (Digitalisierung, Ausbau Internet, Mobilfunknetze wie vor 20 Jahren, überteuerte Verbindungspreise...sterben des ländlichen Raums, Infrastruktur Rückbau, Investitionsstaus an allen Ecken) Es geht ja auch um den Tourismus, um Arbeitsplätze und um Lebensqualität. Am Schlimmsten trifft es die Anwohner an der Sandhaasen-Halde, Schnellingen und Fischerbach, durch den Schallkegel wird die Lärmbelästigung so hoch, dass der freizeitliche Kaffee auf dem Balkon zum Stresstest wird, und eine zusätzliche Abwertung der Wohnimmobilie stattfindet. Auch ein Urlauber muss lange laufen bis er den Straßenverkehr nicht mehr hört.

Es wäre so einfach für unseren Bürgermeister Saar und unsere regionalen MdL und MdB Politiker sich ein Denkmal zu setzen, für den Tunnel und für eine gesunde Nachhaltigkeit und für den Tourismus.

Unsere Politiker, egal ob Kommunalpolitiker oder Landes- oder Bundespolitiker, hätten die einmalige Chance Nachhaltigkeit zu beweisen. Wir haben beim Tunnelbau fast nur Gewinner, aber bei der Umgehungsstraße NUR Verlierer. Es wird Zeit, dass die Leute die hier in der Region wohnen, auch mal an sich denken dürfen. Baden-Württemberg überweist Milliarden Euros über den Finanzländerausgleich nach Berlin, die nicht mal in der Lage sind einen Flughafen fertig zu stellen, seit sieben Jahren. (alleine in der Verzögerungszeit baut China Groß-Flughäfen die mittlerweile in Betrieb sind)

Ich bin in meinem Leben hunderte Male durch den Gotthard-Tunnel gefahren und konnte sehen, wie gut der Verkehr durch diesen 17 km langen, einspurigen Gegenverkehr-Tunnel funktioniert, nahezu reibungslos. Und dieses Verkehrsaufkommen ist ein Vielfaches von dem, was auf dem Haslacher Tunnel aktuell zukommen würde, Nachhaltigkeit in Vollendung, denkt doch an unsere nächsten Generationen !!!

Soviel ich weiß wird der Stadtratsbeschluss „pro Tunnel“ nun mittlerweile am 14. Februar 6 Jahre alt.

Was unsere Gesellschaft zunehmend abhandenkommt, ist die Fähigkeit Visionen zu verstehen, Mut zu beweisen und umzusetzen. In der Politik wird nur noch verwaltet nicht mehr agiert.



Wenn sich alle von unten einig sind, werden die „da oben“ das tun was von der Mehrheit gewünscht wird. Vom Bürger bis zum Unternehmer über die Kommunalpolitiker zur Landespolitik und Schluss endlich Bundes Politik. Es muss nur der gemeinsame Wille gestärkt werden und das nachhaltige Handeln für die nächsten Generationen sollte wieder Programmpunkt werden.

Es sind verkehrspolitisch in den letzten Jahrzehnten Fehler gemacht worden, die man nun mit einer mutigen, visionären und zeitgemäßen Entscheidung ausbügeln könnte. Alleine die irreparable Zerstörung der Landschaft ist ein wichtiger Punkt um nochmals darüber nachzudenken.

Mein / unser Appell an die Politiker und Verantwortlichen, tut endlich etwas für die schon länger hier lebenden Menschen, die in ihrem Leben alle brav Steuern gezahlt haben und nun endlich mal was zurückbekommen sollten um es den nächsten Generationen zu übergeben....

Ein besorgter Bürger

uwe schoch